

Hoffnung: Das Musikhaus in Riehen soll weiter bestehen

SEITE 2

Kultur: Opernfestival 2009 in Riehen wegen Finanzkrise abgesagt

SEITE 7

Freizeit: Tipps für Schulen und Kurse auf vier Sonderseiten

SEITE 11-14

Schönster Tag: Alles, was es für eine gelungene Hochzeit braucht

SEITE 16-17

Sport: CVJM Riehen siegt in Seuzach und ist auf Erfolgswelle

SEITE 18

VERNEHMLASSUNG Gemeinderat legt Entwicklungsplan für das Dorfzentrum vor

Ein Zentrum zum Verweilen

Diese Woche hat der Gemeinderat den mit Spannung erwarteten Entwicklungsrichtplan für das Dorfzentrum vorgestellt. Bis am 17. April läuft die öffentliche Vernehmlassung. Die Unterlagen sind im Internet publiziert (www.riehen.ch).

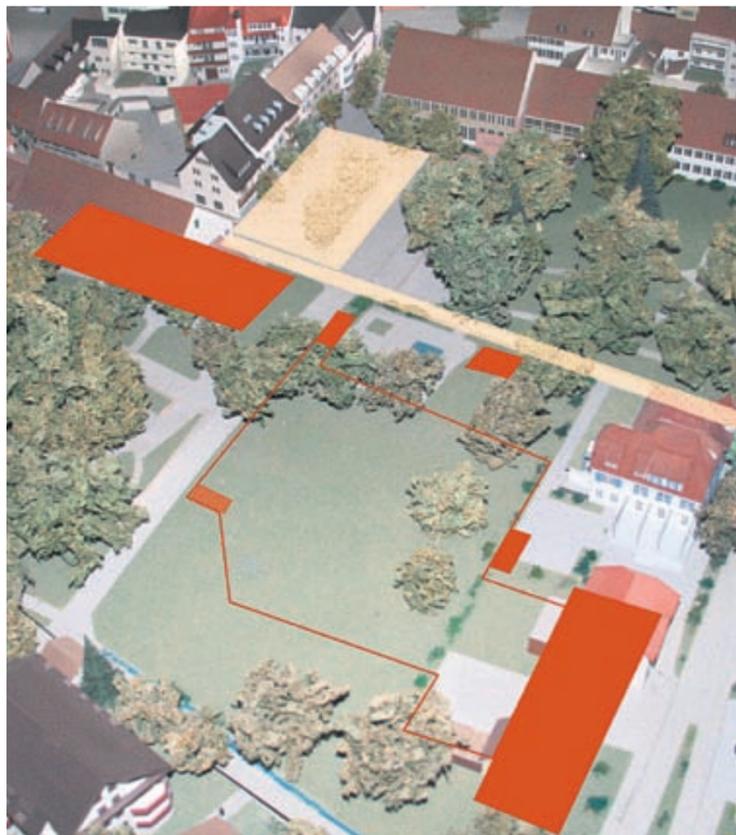
ROLF SPIESSLER-BRANDER

Die Idee ist nicht neu. Mit einem unterirdischen Parking unter der Wettsteinanlage mit Zu- und Wegfahrt via Bahnhofstrasse soll der Dorfkern vom Parkplatzsuchverkehr und von parkierten Autos entlastet werden. Das entsprechende Projekt ist auf gutem Weg. Derzeit liegt der zuständigen Sachkommission des Einwohnerrats der Baurechtsvertrag vor, den die Gemeinde mit einem privaten Investor abzuschliessen gedenkt. An Stelle des Weissenbergerhauses würde an der Bahnhofstrasse ein Geschäfts- und Wohnhaus gebaut, im gleichen Zug würde das Parking mit hundert Parkplätzen realisiert.

Mit diesem Parking steht und fällt die Dorfkernplanung. Ohne Tiefgarage wären die Gestaltungsmöglichkeiten im Dorfkern sehr eingeschränkt, räumte Gemeinderat Matthias Schmutz denn auch ein, als er zusammen mit Ortsplaner und Abteilungsleiter Ivo Berweger den Medien den Entwurf zum neuen Entwicklungsrichtplan Dorfzentrum vorstellte. Und doch dreht sich dieser nicht nur um die Situation rund um den Gemeindehausparkplatz an der Wettsteinstrasse.

Neugestaltung beim Sarasinpark

So schlägt der Entwicklungsrichtplan zum Beispiel vor, zwischen Rössligasse (bei der Einmündung der Wendelinsgasse) und der Baselstrasse eine neue Fussgänger- und Veloverbindung zu schaffen, mit einem kleinen Platz beim südlichen Zugang zum Sarasinpark, dessen südlicher Teil ein neues Wegnetz erhalten soll. Die neue Wegverbindung würde den Abschluss des Sarasinparks bilden. Damit würde ein weiterer Teil des Sarasinparks aus der Bauzone genommen. Der heutige Kiesplatz, der auch als Zirkusstandort dient, bliebe am heutigen Ort, soll aber



Planung im Dorfkern: rechts unten die Tiefgarage an der Bahnhofstrasse mit drei Ausgängen, links oben ein möglicher Landgasthof-Neubau und der geplante Platz an der Wettsteinstrasse.

Bild: zVg, Gemeinde Riehen

künftig eine runde statt eine eckige Form haben. Zwischen der neuen Wegverbindung «In der Vorstadt» und der Gartengasse sieht der Plan die Möglichkeit vor, sechs einzeln stehende Häuser mit Wohnungen und «nicht störendem Gewerbe» (zum Beispiel Ate-liers) zu bauen, direkt davor ist in der bestehenden Tramwendschlaufe, die allenfalls vergrössert werden könnte, ein Gebäude mit Läden und Geschäften vorgesehen.

Die Rössligasse, die heute nur der Signalisation nach Begegnungszone ist, aber nach wie vor über einigen Durchgangsverkehr verfügt, soll fussgängerfreundlich ausgestaltet werden. Die Baselstrasse, historische Hauptverkehrsachse durch Riehen, soll breitere Trottoirs und grosszügigere Velofahrsuren erhalten. Die Gestaltung der Baselstrasse allerdings liegt nicht in der Kompetenz der Gemeinde, da es sich

um eine Kantonsstrasse handelt. Deshalb soll der Entwicklungsrichtplan dem Regierungsrat zur Genehmigung unterbreitet werden, um auch die kantonalen Stellen auf die Rieherer Planungsideen zu verpflichten.

Zwei mögliche Wohnüberbauungen

Zwei grössere Wohnüberbauungen wären am Rand des Dorfkerns möglich, nämlich auf dem Areal Mohrhaldenstrasse/Schützengasse (hinter den Mechanikbetrieb Kissling) und auf dem benachbarten Grundstück Immenbachstrasse/Eisenbahnweg. Beide Areale liegen in der Zone 3 mit Gewerbebeileichterung (hier sind Gebäude mit drei Vollgeschossen plus Dachgeschoss möglich) und sind heute stark unternutzt. Hier strebt die Gemeinde in Zusammenarbeit mit den Grundeigentümern die Erarbeitung von Be-

baungsplänen an, die qualitativ hochwertige Bauten mit unterschiedlichen Wohnformen zum Ziel haben sollen.

Parkplätze unter den Boden

Kernstück des neuen Entwicklungsrichtplans ist aber wie schon erwähnt ein neues Parking unter der Wettsteinanlage mit Zufahrt von der Bahnhofstrasse her. Mit der Verlegung der meisten öffentlichen Parkplätze im Dorfkernbereich unter den Boden würde Raum frei für einen öffentlichen Platz zwischen Gemeindehaus, Landgasthofsaal und der Wettsteinanlage. Weil der ewige Parkplatzsuchverkehr durch die Schmiedgasse in die Wettsteinstrasse wegfiel, könnte die Schmiedgasse zur Fussgängerzone umfunktioniert werden. Nach dem Vorbild der Freien Strasse in Basel soll dort der Autoverkehr während den Hauptgeschäftszeiten ganz verboten werden – nur Velos und der Bus dürften dann zu diesen Zeiten noch dort verkehren.

Der Planungsbericht schlägt ausserdem einen Neubau des Landgasthofs vor, da der heutige Saal, der zudem stark sanierungsbedürftig ist, wegen seiner enormen Grösse eine schlechte Auslastung aufweist. Ivo Berweger schwebt ein dreigliedriges multifunktionales Gebäude mit flexibel nutzbarem Saal samt darüberliegenden Konferenzräumen, einem einstöckigen Zwischenteil, der als Foyer oder Ausstellungsraum nutzbar wäre, und einem Gebäude mit Café und Läden vor. Ein Planungswettbewerb soll hier zu detaillierten Projektideen führen. Der Zugang zum Saalgebäude soll vom neuen Platz her erfolgen.

Mit dem Tiefgaragenbau an der Bahnhofstrasse würden auch die Parkplätze zwischen Post und «Landi» an der Bahnhofstrasse aufgehoben. An dieser Stelle könnte ein Neubau mit «personenintensivem Betrieb mit mittlerem Publikumsverkehr» realisiert werden, wie es im Planentwurf heisst.

Zur besseren Anbindung der S-Bahn-Haltestelle an den Dorfkern soll das Frühmesswegli zwischen Post und Wettsteinstrasse verbreitert und für den Veloverkehr geöffnet werden. Die Gemeinde will in Verhandlungen mit der Post auch erreichen, dass zwischen den beiden Postgebäuden ein Durchgang zum Bahnperron geschaffen werden kann. Dagegen gebe es bei der Post auf nationaler – nicht auf lokaler – Ebene einige Widerstände.

Stillstand im Einwohnerrat

rs. Der Einwohnerrat hat den Schulvertrag mit Bettingen und die neue Primarschulordnung in einer über zweistündigen Debatte in erster Lesung behandelt und die restlichen Sachgeschäfte auf die Märzsession verschoben. Nicht behandelt wurden demnach die Landgasthof-Vorlage und die Neuordnung des Produkterahmens mit neu nur noch sieben statt zehn Leistungsaufträgen ab 2010. Weil das Primarschulgeschäft im März noch einer zweiten Lesung unterzogen wird, ist das einzige definitive Ergebnis der Sitzung, dass Guido Vogel (SP) per Ende Februar aus dem Einwohnerrat zurücktritt, nachdem er als erster Nachrückender nun sein verloren geglaubtes Grossratsmandat doch noch weiterführen kann.

Über zwei Stunden brauchte der Rat, um die Primarschulvorlage mit minimalen Änderungen zu behandeln. Der Antrag, auf eine zweite Lesung zu verzichten, fand nicht die nötige Zweidrittelmehrheit. Hauptstreitpunkt waren Stellung und Kompetenzen der Schulleitungen und Schulräte. Vertreter der SP, CVP und SVP wollten in der neuen Schulordnung, die die Organisation der Rieherer und Bettinger Schulen nach der Kommunalisierung per August 2009 auf Gesetzesstufe festlegt, die Schulleitungen der einzelnen Schulhäuser als Anstellungsinstanz für das jeweilige Schulhauspersonal festlegen. Der zentralen Leitung der Gemeindeschulen sollten die Personalentscheide dann zur Genehmigung vorgelegt werden. Die Vorlage sieht hingegen vor, dass die Leitung Gemeindeschulen das Personal auf Vorschlag der Schulleitungen anstellt. Für die Schulräte forderten SP, CVP und SVP ein Vorschlagsrecht der Parteien für zwei schulexterne Mitglieder und das Präsidium jedes Schulrates und in einem umfangreichen Paragraphen sollten die Kompetenzen der Schulräte detailliert festgelegt werden. Die Anträge unterlagen mit jeweils 16:18 Stimmen.

In seiner Antwort auf eine Interpellation von Roland Engeler (SP) erläuterte Gemeinderat Marcel Schweizer, dass die unverhältnismässig lange Wartezeit der S-Bahn-Linie S6 im Badischen Bahnhof auf fehlende Schienenkapazitäten zwischen Badischem Bahnhof und Bahnhof SBB zurückzuführen seien und dass frühestens 2013, wenn die zweite Eisenbahnbrücke über den Rhein da sei, Besserung einkehren könne. Gemeinderätin Maria Iselin beantwortete eine Interpellation von Urs Soder (FDP) betreffend Sanierung eines Kindergartenhofes und Marcel Schweizer eine Interpellation von Peter A. Vogt (SVP) zu einer geplanten Wegverbindung im Stettenfeld.

Reklameteil

BEIHEHUUS
z'Rieche im Dorf, Baselstr. 70

Gut gebettet?

Messerabbat

Wir beraten Sie gerne!

Therapiekissen, Duvets,
Matratzen, Bettwäsche,
FrottierwäscheDi-Fr 9.00–12.00 Uhr, 14.00–18.30 Uhr
Sa 9.00–16.00 Uhr durchgehend
Abendverkauf täglich nach Vereinbarung
Tel. 061 601 89 89, Fax 061 601 89 88

www.riehener-zeitung.ch

PODIUM «Gemeinde im Gespräch» zur Planung im Dorfzentrum

Wenig Kritik an den Planern

rs. An der Podiumsdiskussion vom vergangenen Dienstag im Bürgersaal des Gemeindehauses erhielt der Entwurf zum Entwicklungsrichtplan Dorfzentrum von den rund hundert Gästen vorwiegend Lob. Kritische Fragen gab es zur Bahnhofstrasse, die einerseits für Fussgänger besser passierbar gemacht werden, andererseits aber auch als Zu- und Wegfahrt für das geplante Parking dienen soll. Rosmarie Mayer hielt im Namen der Vereinigung Rieherer Dorfgeschäfte fest, man solle dafür sorgen, dass die Besucher der Fondation Beyerler nicht durch den Park geschleust würden, sondern an den Dorfgeschäf-

ten vorbei flanieren werden. Zwiespältige Reaktionen gab es aus der Anwohnerschaft des Sarasinparks an der Gartengasse zu hören. Zwar wurde anerkannt, dass die ursprünglichen Absichten redimensioniert worden seien, aber auch sieben neue Gebäude beim Park seien zu viel, wie ein Eigentümer es formulierte. Man solle die ganze Grünfläche erhalten. Eine weitere Votantin bat inständig um «Rücksicht auf das Dorfbild». Schon beim Bau des Singeisenhofes seien Fehler gemacht worden, monierte sie. Dort habe sich «ein Architekt verwirklichen wollen» und im Nachhinein sei wohl

niemand so richtig glücklich mit der Situation dort.

Ortsplaner Ivo Berweger betonte, dass es sich bei der angesprochenen Fläche zonenrechtlich um Bauland handle. Immerhin verzichte man nun auf einen beträchtlichen Teil des Baulandes, das ja früher mit den Asylbaracken auch schon genutzt worden sei. «Der Sarasinpark war – auch historisch – noch nie so gross, wie er jetzt geplant wird», betonte Ivo Berweger, der die Pläne zusammen mit Gemeinderat Matthias Schmutz und dem Verkehrsverantwortlichen Philipp Wälchli erläuterte.

Reklameteil

Henz
DELIKATESSEN

100% Natura-Qualität

Lamm-Geschnetzeltes
Gyros

Schweizer Berglammfleisch
pfannenfertig mariniert

Telefon 061 643 07 77

